

Sächsische

Postzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg
und die Gemeinden Laubegast, Colkwitz, Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz und Cossebaude.
Publikations-Organ für die Gemeinden Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch und Bättau.
Lokalanzeiger für die Elbsitzgemeinden.

Verleger:
Karl Schöner 18. 105

Beilagen: „Unverfälschtes Unterhaltungsblatt“ * „Nach Feierabend“ * „Haus- und Gartenwirtschaft“ * „Freizeit- und Kunstler“.

Verlag: Elbgau-Verlagsanstalt
Elbgaupresse Dresden

Verlag: Elbgau-Verlagsanstalt und Verlagsgesellschaft Hermann Beyer & Co., Blasewitz; verantwortl. Redakteur: Paul Semmer, Blasewitz.

Nr. 79.

Donnerstag, den 5. April 1906.

68. Jahrg.

Wetterprognose des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.

Donnerstag, den 5. April 1906: Bitterung: Trocken, wenn auch mehr oder weniger stark bewölkt. Temperatur: Normal. Windrichtung: Südost. Luftdruck: Hoch.

Die Diäten.

Der jahrelange Streit um die Gewährung von Diäten resp. Anwesenheitsgeldern an die Mitglieder des Deutschen Reichstages ist beendet, in allernächster Zeit wird der Volkserntretung der Bescheidentwurf zugehen, welcher den Reichsboten eine Schadloshaltung für ihre persönlichen Ausgaben während ihrer Gegenwart in Berlin zur Zeit der Reichstags-Verhandlungen zuweist. Wenn für den Tag der Anwesenheit eine Doppelkrone = 20 Mark gewährt werden, so läßt sich damit auskommen; freilich Schätze können davon nicht erpart werden, denn bei dem Mangel eines festen Wohnsitzes an der Spree für die meisten Abgeordneten sind die persönlichen Unkosten natürlich höher, als es sonst der Fall wäre. Doch darüber braucht man nicht zu diskutieren, wir können nur den Wunsch aussprechen, daß fortan der Reichstag so stark beachtet sein möge, wie er es oft nicht war, z. B. noch in der verflochtenen Woche bei den Abstimmungen über die neue Flottenvorlage und das Kolonialamt. Andere Volkserntretungen sind ja auch nicht immer besonders stark beachtet, aber andere Verhältnisse gelten nicht für uns, und wir empfinden die endlosen Debatten bei den leeren Bänken gerade nicht als etwas Schönes und Würdiges. Und daher erhoffen wir die Besserung!

Wertwürdig aber eins! In den seit Jahren sich hinziehenden Erörterungen ist die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten immer als eine hochbedeutende Angelegenheit hingestellt, die den unliebsten Umständen im Reichstage mit einem Male ein Ende bereiten würde. Und nun es in der Tat so weit ist, ist die Stimmung gerade in den parlamentarischen Kreisen durchaus keine so übermäßig gehobene, im Gegenteil; es sieht beinahe so aus, als wolle man logen: „Na, nun haben wir zwar die Diäten, aber obs' drum voller im hohen Hause wird, das müssen wir doch erst sehen.“ Es werden sich vielleicht mehr Abgeordnete, als man dachte, finden, die infolge ihres Fernseins auf Diäten keinen Anspruch

haben. Damit würden dann diejenigen Recht erhalten, die da meinen, nicht der Diätenmangel schafft die schwachbesuchten Reichstags-Sitzungen, sondern die außerordentliche Länge der Sessionen ist die Schuld. Wenn ein Volkserntreter daheim bei sich nun einmal nach dem Rechten sehen muß, dann muß er das, und dann halten ihn auch die 20 Mark Anwesenheitsgelder pro Tag nicht in Berlin fest. Und wer, der irgendwo im Reiche wohnt, kann so viele Wochen hintereinander, wie es jetzt seit Neujahr der Fall ist, in Berlin aushalten? Schon bei redlichem Willen kann allmählich die Lust schwinden werden.

Als der erste deutsche Kanzler für die Reichstagswahlen das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht durchsetzte, das heute selbst noch nicht allzuviel Nachahmungen in Europa gefunden hat, erachtete er es für selbstverständlich, daß keine Diäten dazu gewährt würden, die noch seiner Überzeugung nur den Berufs-Parlamentariern und den Sozialdemokraten zugute kämen. Hieran haben auch die verbündeten Regierungen bisher festgehalten, und erst in dieser letzten Reichstags-Session, in der die neue Flottenvorlage und die Reichsfinanzreform zu bewilligen waren, ist ein Umsturz eingetreten. Die Mehrheit der Volkserntreter hatte sich ja seit langer Zeit dafür ausgesprochen, doch fanden ihre Beschlüsse die Zustimmung des Bundesrates nicht. Nun, wir wollen sagen: Probieren geht über Studieren, die praktische Erfahrung mag heute zu anderen Ergebnissen führen, als Fürst Bismarck sie 31. Jt. erwartete. Jedenfalls können wir einer Bezahlung der Ehrenpflicht eines Reichstagsabgeordneten nach Art des französischen Jahresfrankens von 9000 Franken an jeden Abgeordneten nicht zustimmen, dazu steht uns ein Reichstags-Mandat zu hoch, ist es für uns zu ideal.

Die Wahlkandidaten für den Deutschen Reichstag verlangen Begeisterung von ihren Wählern, aber nicht minder dürfen diese letzteren von den berufenen Vertretern des Volks die höchstmögliche Pflichttreue erwarten. Aus dem Reichstage ist unterm Druck der nüchternen Erwägungen so manches Ideale entwichen, und die einstigen Zeiten voll Kraft und

Feuer werden auch kaum so bald wieder erscheinen. Aber dafür muß eben das Pflichtgefühl gelten, das schließlich mehr wert ist, als alle Diäten. Man erlebt nicht immer Freude an den Reichstags-Debatten, aber gerade deshalb heißt es erst recht, seinen Raum zu stehen.

Sächsische Nachrichten.

Dresden.

— Zur Erleichterung des Besuchs der Leipziger Ostermesse wird die sächsische Staatsbahnverwaltung Sonntag den 22. April nach Leipzig einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen ablassen.

— Auf der Leipziger Straße fiel am Montag ein Radfahrer, als er einen Lastwagen überholen wollte, in den Straßengraben und zog sich einen komplizierten Knochenbruch zu.

— Vorgefunden wurde in Widten die Leiche eines älteren Handarbeiters aus der Elbe gezogen. Es liegt ein Selbstmord vor, begangen aus Furcht vor Strafe.

— Auf einem Neubau in der Winterbergstraße verunglückte am Montag ein Arbeiter dadurch, daß er beim Biegeltragen mit seinem Kesse an ein Brett anstieß und rückwärts hinfürzte. Er hatte eine starke Quetschung und Verstauchung der Rückenwirbelsäule erlitten und mußte nach dem Johannstädter Krankenhaus überführt werden.

— Bei Ausbesserungsarbeiten an einem Hause auf der Bettinerstraße brach ein Malergehilfe durch ein Oberlichtfenster und stürzte 4 Meter tief herab, wobei er einen Beckenbruch und mehrere Hautverletzungen am Kopfe erlitt.

— Am Sonnabend kam auf der Ammonstraße eine Frau aus Coschütz beim Abjpringen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen zu Falle und zog sich eine Hinterkopfoverletzung zu.

Kunst, Wissenschaft und Musik.

— Mitteilung aus dem Bureau der Kgl. Hoftheater. Für die öffentliche Generalprobe zum Palmsonntag-Konzert im königlichen Opernhaus Sonnabend den 7. April abends 7 Uhr werden den Inhabern von Stammplätzen die Plätze vorbehalten und von Freitag dem 6. April vormittags 10 Uhr an gegen Entrichtung des ermäßigten Eintrittspreises ausgehändigt. — Im königlichen Schauspielhaus wird Sonntag den 8. April Shakespeares Hamlet außer Abonnement aufgeführt. Die Besetzung der Hauptrollen ist die folgende: Hamlet Herr Biede, Ophelia Fräulein Politz, Gertrud Frau Voigt-Wilz, Claudius Herr Frobose, Polonius Herr Müller, Laertes Herr Bierth, Horatio Herr Dettmer, Geist Herr Winds, Schauspieler Herr Eggert, Totengräber Herr Neumann usw.

— Dem Generalmusikdirektor Geh. Hofrat Ernst von Schuch wurde vom österreichischen Kaiser das Komturkreuz des Franz Josephordens mit Stern verliehen.

— Im Residenztheater verabschiedet sich heute abend Herr Josef Raing als Hans Rudorff in „Rosenmontag“. Am Freitag geht als Operetten-Abonnements-Vorstellung der 1. Serie die Operette „Boccaccio“ neuinstudiert in Szene. Sonnabend abend findet die Abonnements-Vorstellung der 1. Schauspielserie statt. Zur Aufführung gelangt die Fosse mit Gesang: „Ein armes Mädel“. Sonntag den 8. April (Palmsonntag) gelangt nachmittags 3 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen Regier-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung. Abends halb 8 Uhr wird J. Lehmanns erst kürzlich mit großem Beifall gegebene Komödie „Kugeln rechts“ und daran anschließend „Die schöne Galathea“ gegeben.

— Konrad Dreher, der Begründer und langjährige Leiter des Schlierseher Bauerntheaters, tritt am 1. Juli von der Leitung des Ensembles zurück, um sich nur noch seiner Gastspielthätigkeit zu widmen. Die Gründe hierfür sind hauptsächlich in dem Umstande zu suchen, daß Herr Dreher in den letzten Jahren immer mehr Konkurrenz auf diesem Gebiete erwachsen ist. Dreher überläßt der erfolgreichen Truppe, die er vor 13 Jahren gründete, den gesamten Fundus, der einst für 25 000 Mark erworben wurde, kostenlos. Dreher's Nachfolger wird der unverwundliche Komiker der Truppe Kaver Zerofal.

— Am Sonnabend verstarb in Dresden der am 30. Mai 1813 geborene Kunstmalers Professor Fr. Sonne. Er gehörte zu den angesehensten Dresdner Künstlern. Seit zwei Jahrzehnten lebte er im Ruhestand.

— Gestern früh um 5 Uhr ist im 79. Lebensjahre der Bildhauer Eduard Robert Henze, der Schöpfer der Dresdner „Germania“, gestorben, der im hiesigen Kunstleben eine angesehenere Stellung einnahm. Henze ward am 8. Juli 1827 in Dresden geboren. Von Henze rührt u. a. auch das auf dem Loschwitzer Friedhofe stehende bekannte Grabdenkmal mit dem Lebenspilger (1887) her.

— 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906. Auf der hiesigen Ausstellung wird in neuer und eigenartiger Weise der Betrieb einer größeren Anzahl von Springbrunnen, Wasserspeichern u. s. w. ermöglicht werden. Die betreffenden Brunnen erhalten ganz kleine, von Elektromotoren angetriebene Pumpwerke, die in der lebenswürdigsten Weise von den Siemens-Schuckert-Werken zur Verfügung gestellt wurden. Ein solches Pumpwerk nimmt nebst Antriebmotor nur einen Raum von 90 Zentimeter in

der Länge, 54 Zentimeter in der Breite und 60 Zentimeter in der Höhe ein und kann daher leicht in irgend einer Nische oder in einer Bodenvertiefung untergebracht werden. Diese kleinen Maschinen dürften für unsere Praktiker von ganz besonderem Interesse sein. Es werden übrigens eine ganze Reihe von Brunnen in der Ausstellung vorhanden sein; die künstlerische Fassung bewegten Wassers scheint unsere Künstler ganz besonders anzuloden. Es ist fast, als wäre ein Wettbewerb für Brunnen ausgeschrieben, denn fast alle beteiligten Kunststädte werden in ihrer Abteilung für Raumkunst auch einen Brunnen aufweisen: Altona, Berlin (Grenander, Röhring), Bremen (Högg), Darmstadt (Bossett), Dresden (Kreiß, Erich Kleinhepfer), Düsseldorf (Behrens), Flensburg (Guber), Straßburg (Spindler), Stuttgart (Pantof, v. Heider).

— Dr. B. Schavire, Dozent an der Lessing-Hochschule in Berlin, emer. Assistent des Prof. Racul Pictet, Erfinders der flüssigen Luft, der bereits in ein Dutzend Städten Deutschlands mit größtem Erfolge gesprochen hat, wird Mittwoch, den 11. April, einen einmaligen Experimentalkonferenz über „Flüssige Luft, Radium und drahtlose Telegraphie“ im großen Saale des Gewerbehause halten. — Ein besonderes Interesse wird der Vortrag über das Radium hervorrufen. Von diesem neu erfundenen Wunderelement, das von keinem Stoff an Seltenheit und Kostbarkeit übertrifft, besitzet Dr. Schavire 25 Milligramm, die einen Wert von 3000 Mark repräsentieren, und zeigt: Verschiedene elektrische Erscheinungen der Luft unter dem Einflusse des Radiums. — Es werden Bände durchleuchtet wie mit Röntgenstrahlen. Diamanten leuchten im Dunkeln. Gegenstände werden durch Metalle hindurch photographisch aufgenommen.

—* Bei der heute erfolgten Ziehung der Rgl. Städt. Landeslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 20 000 RM. auf Nr. 10606 bei Jarmalowsky u. Co., Leipzig, 3000 RM. auf Nr. 37198 89982 2026 9759 86447 17183 35217 68446 6650 7273 14106 29049 30351 99085 10048 65626 1750 57780 39421 54688 94203 95138 1750 16186 10920 47845 50105 48186 10920 47845 50105 8154 54821. 2000 RM. auf Nr. 18026 42475 18105 10525 61103 76205 28686 38880 31285 87596 31079 43196 11312 55065 66069 73769 57484 71864 52573 39699 44484 10525 37198 83052 86447 57484 71864 52573 39699 44484.

Blasewitz.

—* Zu den gestern gemeldeten Typhuserkrankungen wird uns noch mitgeteilt: Der erste Fall ist die Folge einer Einschleppung von außerhalb, die beiden anderen Fälle sind durch Ansteckung hervorgerufen; alle drei aber sind leichter Natur und geben zu Besorgnissen keinen Anlass. Eine weitere Erkrankung ist nicht gemeldet. Vor allem sei, wie schon gestern erwähnt, nochmals darauf hingewiesen, daß unser Trinkwasser völlig einwandfrei ist und keinerlei Krankheitskeime enthält. Ein Grund zur unnötigen Aufregung und Furcht ist nicht vorhanden. Den drei erkrankten Frauen geht es verhältnismäßig gut.

—* Während bei uns der Wasserstand der Elbe im ständigen Rückgang sich befindet und gestern zum ersten Male wieder den Nullpunkt erreichte, befinden sich die Gegenden an der unteren Elbe in schwerer Sorge, dort hat der Wasserstand eine Höhe erreicht, wie seit Jahren nicht. Infolge des Wasserdrucks sind an mehreren Stellen die Sommerdeiche gebrochen, wodurch meilenweite Ländereien und Wiesen unter Wasser gesetzt sind. Wenn durch die nun scheinbar eingezogene warme Bitterung der Schnee im Gebirge schmilzt oder wenn anhaltende Regengüsse den Strom wieder schwellen, dann dürfte für die Unterlieger die Gefahr noch größer werden. So schnell bei uns die Hochwasserwelle vorüberflutet, so langsam verläuft sie sich im unteren Flußbette, das durch die Mulde, Saale und Havel noch bedeutend belastet wird.

Leipzig.

—* Im 80. Lebensjahre verstarb hier der Geh. Hofrat Professor Dr. Rieper, der einstige Direktor der königlichen Kunstakademie.

—* Am Elbufer wurde heute Vormittag die Bluse eines Mädchens gefunden. Ob sie dem gestern als verschwunden gemeldeten Mädchen gehört, ist noch nicht aufgeklärt.

—* In schön der Weise mißbrauchte ein hier wohnender früherer Zimmermann das Vertrauen eines hiesiger Tischlermeisters, der denselben mit einem größeren Geldbetrage zur Forstverwaltung schickte, um eine Partie Stangen einzukaufen. Ersterer verbrauchte jedoch das Geld im eignen Nutzen, ging in die Dresdner Heide und eignete sich widerrechtlich einen Posten Stangen dafür an. Die Sache kam jedoch ans Tageslicht und der — schlaue Mensch wird sich nun wegen Forstdiebstahls und Unterschlagung zu verantworten haben.

—* Die feierliche Entlassung der Konfirmanden erfolgt nächsten Sonnabend vormittags 10 Uhr in der Turnhalle. Die Aufnahme der A.-B.-C.-Schüler findet Montag den 23. April ebenfalls in der Turnhalle statt.

—* Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat März dieses Jahres 177 Einzahlungen im Betrage von 17 973 Mark 77 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 111 Rückzahlungen im Betrage von 27 848 Mark 69 Pf.

—* Am Sonntag hielt der Männer-Gesang-Verein „Arion“ im Hotel „Weißer Adler“ ein öffentliches Konzert ab. Wenn ein Verein den schönen Erfolg hat, den großen Saal dieses Etablissements dicht gefüllt zu sehen, so muß ihm ein guter Ruf voraus gehen. Und man sagt wohl nicht zuviel, wenn man vom „Arion“ behauptet, daß er zu den Männer-Chören zu zählen ist, die sich allerwärts hören lassen können. Der glänzende Verlauf des Konzerts und der oft stürmische Beifall bewies das auch diesmal aufs neue. Unter der Leitung ihres Liedermeysters, Herrn Otto Neubert, der es mit seltener Gabe versteht, seine Sänger zu begeistern, brachten die Arionen ein Programm zur Durchführung, das an Stimmungsmalerei und Abwechslung für die Zuhörer einen ganz entzückenden Genuß bot. Der schwierige Scheu'sche Chor „Frühlingsruf“ und Attenhofers „Völkerfreiheit“ (beides mit Orchester, letzteres mit Tenorsolo) waren Glanznummern. Mit Kraft und Schöpfung, jede Nuance mit vorzüglicher Feinheit herausholend, führte Herr Neubert seine Sänger anscheinend spielend leicht über die Klippen der beiden Werke hinweg, jedoch der Frühlingsruf sogar wiederholt werden mußte. Als Komponist ist Herr Neubert schon längst in der Männerchor-Literatur gut eingeführt. In dem Liede „Heimkehr“ zeigte er sich auch diesmal als der feinsinnige Komponist. Jeder Männergesangsverein sollte die überaus wirkungsvollen, ernst und heiteren Neubert'schen Lieder zu seinem ständigen Repertoire legen. Den instrumentalen Teil hatte die bekannte Klavierkapelle (Herr Dir. Krumbholz) übernommen. Auch hier blieb kein Wunsch offen. Erwähnt sei nur die musterhafte Wiedergabe der Einleitung und des Chores zum dritten Akte „Lohengrin“. Jedenfalls hat der Verein seinen Erfolgen mit diesem Konzerte ein neues Blatt hinzugefügt. Viel hoch!

Wachwitz.

—* Der Sommerfahrplan für unsere Straßenbahn tritt am 10. April in Kraft. — Der Prüfung der Fortbildungsschule am Montag abend wohnte Herr Schulrat Lange bei. — Wie verlautet, dürfte die Restauration Johannisbad im nächsten Jahre eingehen. Der Besitzer will das Haus ausbauen lassen und seinen ständigen Wohnsitz dort nehmen.

—* Nächsten Sonnabend erfolgt hier die Entlassung der Konfirmanden. Für die Aufnahme der neuauftretenden Kinder ist Donnerstag der 12. April vorgesehen.

Walden.

—* Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat März dieses Jahres 140 Einzahlungen im Betrage von 10 464,17 Mark geleistet, dagegen erfolgten 100 Rückzahlungen im Betrage von 14 503,86 Mark. Im Jahre 1906 sind 172 435,45 Mark eingezahlt und 125 448,29 Mark zurückgezahlt worden. Das Einlegerguthaben betrug Ende 1905 477 245,36 Mark, der Reingewinn 3835,24 Mark. Aberhaupt hat die Kasse während des 7jährigen Bestehens 12 921,84 Mark Reingewinn erzielt.

Schönfeld.

—* Der Ortsverein hielt am Sonntag im Oberen Gasthofs seine Jahresversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Nach Genehmigung des Protokolls beschloß man, einen Vertrag einzugehen, wonach das Blafattwesen im Orte die vorgeschriebene Regelung erfährt. Dann folgten der Jahresbericht und der Kassenbericht. Danach ist ein Barbestand von 8,16 Mark neben einem Beleuchtungsfonds von 40 Mark vorhanden. Die Jahresrechnung wurde von den Rechnungsprüfern für richtig erklärt und darauf dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des Gesamtvorstandes. Als neues Mitglied trat Herr Th. Richter ein.

—* Unser Standesamt hat im März 7 Geburten, 3 Eheschließungen und 6 Sterbefälle zu verzeichnen.

—* Die Zahl der Konfirmanden beträgt hier 32, in Reigendorf 24 und in Schullwitz 18.

Raubegast.

—* Der Wasserverbrauch aus dem Verbandswerke Ludwig-Riederfeld-Weuben betrug im Monat März: in Rodwitz 3489, in Riederfeld 4632, in Leuben 3661, in Raubegast 3573, in Summa 15 355 Rbm.

Tobitz.

—* Zu Unzuträglichkeiten hat es geführt, daß manche hiesige Geschäftsleute und Fuhrwerksbesitzer die Ortsbezeichnung „Großdöbriß“ und „Kleindöbriß“ führen. Bei Vermeidung von Strafe wollen die Betreffenden die einzig richtige Bezeichnung „Döbriß“ bis 1. Mai d. J. durchführen.

Leuben.

—* Der Evang. Arbeiterverein Leuben-Riederfeldig veranstaltet auch in diesem Jahre und zwar am Palmsonntag von 5 Uhr ab im Gasthof zu Leuben einen Konfirmandenabend. Der Verein hat Vorkerkungen getroffen, seinen hoffentlich wiederum recht zahlreichen Gästen unter gütiger Mitwirkung des Männer-Gesangsvereins „Einigkeit“ einen genussreichen Abend zu bereiten.

—* Die Allgemeine Ortskrankenkasse für Blasewitz und Umgegend hat gestern in Leuben, Rathaus, 1. Stockwerk (Zimmer Nr. 11) die schon angekündigte Zweigstelle eröffnet.

Riederfeldig.

—* Auf der elektrischen Straßenbahn Riederfeldig-Rodwitz-Reichsa verkehrt von nächstem Sonntag ab bis auf weiteres an Sonntagen abends ab Reichsa 10,38 ein Wagen, der in Riederfeldig 11,18 eintrifft und an den 11,20 nach Dresden abgehenden Zug Anschluß hat. Die Rückfahrt erfolgt 11,34 von Riederfeldig, die Ankunft in Reichsa 12,14.

Reichschachwitz.

—* Wegen Domizilveränderung ihres langjährigen Hauptmanns und Branddirektors Herrn Th. Friedrich sah sich unsere Feuerwehr veranlaßt, eine Generalversammlung einzuberufen, welche den bisherigen stellvertretenden Hauptmann Herrn Emil Zeibig zum ersten Hauptmann und als dessen Stellvertreter Herrn Klempnermeister Gustav Schütze wählte.

Großhau.

—* Bei den Erdauschachtungsarbeiten zwecks Anlegung eines Gabelwerkes zur Dreschmaschine im Gute des Herrn Reichsmar hier selbst wurde eine Anzahl — gegen 50 — gut erhaltene Silbermünzen aus den Jahren 1670—90, sowie menschliche Knochen gefunden. Unter den Münzen befand sich auch eine sogenannte Marienbroche.

Kabecent.

—* Eine Bismard-Eiche aus dem Sachsenwald. Es dürfte viele interessieren, daß sich eine Bismard-Eiche aus dem Sachsenwalde auch in unserem Waldpark befindet; auf Ersuchen des hiesigen Verschönerungsvereins hat die Forstverwaltung in Friedrichsruh im vorigen Herbst eine solche zum Einpflanzen bereitwilligst hierher gelangen lassen.

Rüschendorf.

—* Donnerstag den 5. d. M. findet hier Viehmärkt statt. Das Aufstellen von Schaubuden u. s. w. ist nicht gestattet.

Wriednitz.

—* Gegen unseren ehemaligen Gemeindevorstand Heber verhandelte gestern die 3. Strafkammer des Landgerichts Dresden wegen Betrugs, Unterschlagung amtlicher Gelder und Bestechlichkeit. Der Angeklagte soll auch durch wiederholte Mißhandlungen, wie aus der Anklageschrift hervorging, den Tod seiner Frau herbeigeführt haben. Heber betritt dies und jagt die Schuld an dem Ehezwärnis seinen Schwiegereltern zu. Nach der Anklage hat Heber im Mai 1904 in 3 Fällen zusammen 75 Mark von Darlehnsnehmern für Verschüttung der zu beleihenden Grundstücke beansprucht und in die eigene Tasche gesteckt. Auch Bestechungen war der Gemeindevorstand nicht unzugänglich. Für Verschüttung von Hypotheken hat er Geschenke von 100 bis 300 Mark angenommen. Heber erklärte, er sei nicht schuldig. Der Angeklagte

wurde unter teilweiser Bestrafung wegen Unterschlagung im Arzte in zwei Fällen, sowie wegen pflichtwidriger Annahme von Geschenken in 19 Fällen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, er wurde auch auf 3 Jahre für unfähig erklärt, eine amtliche Stellung zu bekleiden. Der bisher auf freiem Fuß befindliche Angeklagte wurde sofort in Haft genommen, da er im Hinblick auf die Höhe der Strafe der Flucht verdächtig erscheint.

Leuben.

—* Sonntag mittag brannte eine Niederlage der Glasfabrik von Wally & Jahnke nieder. Der Brand wurde durch Fahrlässigkeit einiger Einträger hervorgerufen.

Döhlen.

—* Gestern früh kurzte sich aus einem Hause gegenüber der roten Schänke eine Frau B. aus dem Fenster der 1. Etage auf die Straße und wurde schwer verletzt weggetragen.

Döbriß.

—* Das in der Nähe der alten Schänke an der Bergstraße auf steiler Höhe stehende Wingerhäuschen wird gegenwärtig abgetragen. Das schon sehr alte Häuschen mit seinem malerischen roten Ziegelstrebende erzählt allen Naturfreunden von Döbrißs einst blühendem Weinbau. Dar auch der Mürtel längst abgefallen, so daß die verwitterten Mauersteine zutage traten, so trotzte es auf seinem Felsenfuß noch allen Stürmen. Jetzt muß es dem vordringenden Steinbruchbetrieb weichen.

—* Stadt Wehlen. Das mit Feueroräten gefüllte, auf der äußeren Pirnaer Straße gelegene Schuppengebäude des Ziegeleibesitzer Schuhmann brannte total nieder. Das Feuer griff rapid um sich, und war daher eine Rettung des Gebäudes vollständig ausgeschlossen. Als Ursache des Schadenfeuers wird Brandstiftung vermutet.

—* Station Schöna. Im vergangenen Vierteljahr sind insgesamt 1032 befrachtete Schiffe und 30 Tische von Böhmen nach Deutschland eingefahren. In diesem Zeitraum steht der diesjährige Elbverkehr dem des Vorjahres etwas nach, denn voriges Jahr waren bis mit 31. März nahe an 1200 Schiffe und über 100 Prähmen talwärts vorübergefahren.

—* Döbelen. In Rochau ist gestern gegen Mittag das Bauerngut der Frau verm. Kühne niedergebrannt. Die Döbeler Feuerwehr eilte zur Hilfe, doch ging auch das Wohnhaus in Flammen auf.

—* Leipzig. Gestern gelang der hiesigen Kriminalpolizei die Festnahme zweier Münzverbrecher. Bei der Hausdurchsuchung wurde eine Menge photographischer Platten vorgefunden, welche zur Herstellung von 100- und 5-Mark-Scheinen gedient hatten. Ferner wurde eine Anzahl falscher Fünfmarkscheine beschlagnahmt. Ein Komplize des Verfehlers, der den Betrieb der Fälscherei übernommen hatte, wurde in Raumburg verhaftet.

—* Leipzig. Durch Erhängen entlebte sich im Noientale in der Nähe der Friedenseiche ein im 16. Lebensjahre stehendes Dienstmädchen von hier. Was das Mädchen zu der bedauerlichen Tat veranlaßt, ist nicht näher bekannt.

—* Dem Transporteur entwichen ist auf dem Dresdner Bahnhofe der angeblickte Graf Walewski, dessen Verhaftung wegen zahlreicher Betrügereien vor einiger Zeit hier erfolgt war. Derselbe sollte zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes der Rgl. Landesheilanstalt Sonnenstein zugeführt werden.

—* Ein Fabrikbesitzer überfuhr gestern mit seinem Automobil ein 9jähriges Mädchen. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und mehrere Rippenbrüche. Es wurde schwer verletzt aufgehoben.

—* Chemnitz. Die Selbstmord-Ranie grafiert augenblicklich in Chemnitz. Neuerdings hat sich in der Schloßvorstadt ein 36jähriger Handarbeiter erschossen, ohne daß ein Grund, der den vor der Hochzeit stehenden Mann zum Selbstmord bewog, erkennbar wäre. Gestern abend sprang ferner ein 46jähriger Handarbeiter in den Chemnitzfluß; konnte jedoch noch lebend aufs Trockene gebracht werden; einem 66jährigen Arbeiter wurde zu gleicher Zeit im Weiswald in dem Augenblick, als er einen Revolver auf sich abdrücken wollte, die Waffe durch einen hinzukommenden Schuhmann entrisen. Einem Maschinenschlosser gelang es, ebenfalls am Montag, einen 63jährigen Maler, der sich an einer Bauplank erhängen wollte, noch rechtzeitig am Selbstmord zu hindern.

—* Schönheide. Arge Ausschreitungen verübten gestern nachmittag eine Anzahl Fortbildungsschüler auf dem Wege nach Eibenstock im Anschluß an die Schulprüfungen. Bei dem Erzeß spielte auch das Messer eine Rolle. Die Beteiligten sehen ihrer Strafe entgegen.

—* Döbernhau. Tödlich verunglückt ist am Sonnabend der Lehrling Hein aus Chemnitz. Der junge Mann, der hier bei einem Kupferhammermeister lernte, war am genannten Tage mit einem Gesellen in einer Wappenfabrik beschäftigt. Während der Geselle auf dem Hofe war, mußte sich H. im Maschinenraum an der Transmiffion zu schaffen gemacht haben. Er wurde von dieser ergriffen und herumgeschleudert, wobei ihm der linke Arm ausgerissen und das Genick, sowie der rechte Oberarm gebrochen wurden. Der Verunglückte war auf der Stelle tot.

—* Flauen i. V. Auf dem hiesigen unteren Bahnhof wurden gestern vormittag zwei Arbeiter durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß schwer verletzt.

—* Lengenfeld i. V. Der seit 24. März wegen Unterschlagung flüchtige vormalige städtische Wassermeister C. Lorenz hat sich am Sonnabend der Polizei in München freiwillig gestellt. Das Geld war ihm ausgegangen.

—* Adorf. Ein beim Bau der Rospach-Adorfer Bahnlinie beschäftigter Arbeiter, der in berausstem Zustande auf dem Wege liegen geblieben ist, wurde bei Gottengrün erstoren aufgefunden. Die Kälte, die in den letzten Näch-

im Boglande bis auf 12° C. herabsinkt, hat dem Ranne den Tod gebracht)

Der Ausstand im mitteldeutschen Braunkohlenggebiet.

Der Streik hat weitere Ausdehnung erfahren. Die Braunkohlengreviere, früher die Reviere Halle-West haben sich der Bewegung angeschlossen. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt jetzt über 5000.

Beste Nachrichten.

Bernsprech- und Bernschreibberichte.

Wiederfein Lebender!

Am 4. April. Heute morgen 9 Uhr wurde ein Lebender aus Schacht 4 geborgen.

Man glaubt, daß noch andere Lebende sich im Schacht befinden.

Breslau, 4. April. Der Sohn des preussischen Justizministers ist verurteilt worden, der Gerichtsreferendar Karl Bessler in Breslau, der vor einiger Zeit ein unblutig verlaufenes Pistolenduell mit einem Ingenieur hatte.

Rachod, 4. April. Heute früh um 4 Uhr ist Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe plötzlich an Herzschlag verstorben.

Prag, 4. April. Durch einen explodierenden Sadofen verbrüht wurden in Prag die Gattin und das achtjährige Söhnchen des früheren altböhmischen Abgeordneten Dr. Sedlak.

Budapest, 4. April. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Befehl, wonach die Ersatzreservisten des Jahrganges 1904 der Sondertruppen zur aktiven Dienstleistung einberufen werden.

Petersburg, 4. April. Eine durch den Handelsminister einberufene Konferenz beschloß, die Einführung ausländischer Dynamits zu gestatten, belegte sie aber mit einem Zollzuschlag.

lung der Stimmzettel in der anderen Hälfte des Wahlbezirks wird im Laufe des heutigen Tages vorgenommen werden. RAILAND, 4. April. Bei dem Zusammenstoß der Dampfstraßenbahn mit einem Güterzuge, dessen Pferd durchgegangen war, wurde in der Nähe von RAILAND eine aus sechs Personen bestehende Familie getödtet.

Wasserstand der Elbe.

Table with 7 columns: Station, Richtung, Wasserstand, etc. Rows for 3.4. and 4.4.

Magnum Stolz, Rother, Straße 13, bei Krawatten und Frackmännern, Blochschuch, Schwabacherstraße etc. 10-12, 8-9.

Advertisement for Nissan's Backpulver, featuring a logo and text: 'Leicht verdaulich! Praktische Hausfrauen verwenden nur Nissan's Backpulver.'

Advertisement for Kaffee, Bernh. Schröder & Co., featuring a list of coffee types and prices.

Advertisement for Dr. E. Schlesinger, located at Portikusstraße 12, II. (Ecke Moltkeplatz). Specializes in eye, nose, and ear treatments.

Advertisement for Moritz Graf und Frau, located at Blasewitz, Bahnhofstr. 18. Text: 'Für die vielen ehrenvollen Beweise, welche uns anlässlich unserer Silberhochzeit zuteil wurden, sagen wir noch hierdurch unsern herzlichsten Dank.'

Advertisement for Töchterchule, 9 Schuljahre, located at Blasewitz. Contact: H. A. Friedel.

Advertisement for Haarpflege, Kopfmassage, located at Alb. Kotyrba, Schillerplatz 16. Text: 'Jetzt Die beste Zeit für Haarpflege, Kopfmassage'

Advertisement for Flora Kurbad, Blochmannstrasse 27. Text: 'Das seit über dreißig Jahren bestehende Florabad, Dresden-K., Blochmannstraße 27, ist nach vollständigem Umbau u. Ausattung mit modernsten Einrichtungen unter der Firma'

Advertisement for A. Altus, Bäckerei, located at Brüderg. 43, 2. Text: 'Ausstattungen für Koch-, Konditor-, Bäcker- und Fleischerlehrlinge'

Advertisement for Zur Konfirmation, Ernst Götting, Dresden, Webergasse 25. Text: 'alle Artikel zur Schneiderei'

Advertisement for Vergolderei und Bildereinrahmungs-Geschäft, located at Striesener Str. 2, am Schillerplatz. Contact: Edmund Richter.

Advertisement for Damen-Schneiderei, located at M. Heubauer, Dresden. Text: 'Gesetzl. gesch. Lehr-Atelier für Zuschneidekunst und moderne Damen-Schneiderei.'

Advertisement for Forsthaus Laubegast, located at Paul Holzhäuser u. Frau. Text: 'Zu unserem Donnerstag, den 5. April stattfindenden Grossen Schweine-Schlachten'

Advertisement for Saathajer Sackkartoffeln, located at Rittergut Berreuth bei Diopsdauwalde. Text: 'Neueste verbesserte Jauchepumpen mit Entleerungsvorrichtung.'

Advertisement for Hecker's Sohn, located at Dresden-N., Körnerstr. Text: 'Neueste verbesserte Jauchepumpen mit Entleerungsvorrichtung. Schmiedeeiserne Stegröhren'

Advertisement for 31. Dresdner Pferde-Ausstellung, located in Dresden-Seidnitz. Text: 'Die 31. Dresdner Pferde-Ausstellung findet statt am 12., 13. und 14. Mai 1906'

Advertisement for Lose, Königl. Sächs. Landes-Lotterie, located at Alexander Hessel, Dresden. Text: 'Lose Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung 5. (Haupt)-Klasse v. 4. bis 27. April'

Advertisement for Wenn Sie!!! eleganten von nur feinsten Herrschaften getragene Herren- und Damen-Kleider, located at Töpferstrasse 1, I., Dresden-A.

Advertisement for Sehnsucht, located at Lilienmilch-Seife. Text: 'Sehnsucht Lilienmilch-Seife'

Advertisement for Hermann Roch, located in Dresden, Altmarkt 5. Text: 'Hermann Roch Dresden, Altmarkt 5.'

Advertisement for Königl. Opernhaus, located in Dresden. Text: 'Königl. Opernhaus. Donnerstag, den 5. April: Rigoletto'

Advertisement for Königl. Schauspielhaus, located in Dresden. Text: 'Königl. Schauspielhaus. Donnerstag, den 5. April: (Außer Abonnement.) Wilhelm Tell'

Advertisement for Residenz-Theater, located in Dresden. Text: 'Residenz-Theater. Donnerstag den 5. April: Septes Schauspiel Josef Raim'

Advertisement for Central-Theater, located in Dresden. Text: 'Central-Theater. Barletavorstellung. Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.'

Amtlicher Teil.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft Oswald Spaltholz in Zandberg, vertreten durch die Kuratoren Max Oswald Spaltholz und Carl Georg Spaltholz, wird heute, am 3. April 1906, nachmittags von 3 Uhr bis Konfursberatung eröffnet.

Der Kommissionsrat Cangler, Herr Birnaustraße 33, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. April 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Entscheidung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 8. Mai 1906, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Roßringstraße 1, I., Zimmer 69, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. April 1906 Anzeige zu machen.

Dresden, den 3. April 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung II.

(1725 3 R. 39/06. 3.

Auf dem die offene Handelsgesellschaft T. J. Seibel in Zandberg betreffenden Blatte 4570 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß dem Kassierer Bernhard Rudolf Wisnach in Zandberg Protest erteilt ist.

Dresden, am 4. April 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

(1726 1 A. Reg. 1572/06.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuer-Einschätzung den Vermögensbesitzern bekannt gegeben worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommen-

steuergesetzes und § 28 des Ergänzungsteuergesetzes alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beibringen können, aufgefordert, wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse sich bei den Unterzeichneten Gemeindevorständen zu melden.

Grabsch. Merbig, Lenewitz, Bodenau, Oberwarth, Rammersdorf, Schulz, Trobisch, Scheide, Garte, Boigt, Best.

am 2. April 1906.

Bekanntmachung.

Grundstraßen-Sperrung und Wasser-Absperrung betr.

Zum Zwecke des Anschlusses eines neuen Wasserleitungsstranges an das Hauptrohr der Grundstraße muß die letztere in der Nähe des Grundstücks Nr. 44 Donnerstag, den 5. dieses Monats, von vormittags 8 bis nachmittags gegen 4 Uhr für allen Fahrverkehr gesperrt werden. Dabei wird es vorkommen, daß der Wasserzulaß kundenweise abgeperrt wird.

Wachwitz, am 3. April 1906.

Der Gemeindevorstand.

Waltzer.

Bekanntmachung.

Zur Einhebung von Steuern etc. wird in der

Polizeiwache, Rißweg 56, hier,

am 10. April, nachmittags von 3 bis 5 Uhr expediert.

Wachwitz, am 4. April 1906.

Der Gemeindevorstand.

Räther.

Ein Mädchen, 17 Jahr, sucht Stellung als **Hausmädchen.** Gef. Off. u. 1714 Exp. d. Bl.

Haus-Mädchen

schönes, ordentl., 18-20 jährig, mit etwas Kochkenntnissen zu kleiner Familie gesucht. Beförderung am nächsten nachmittags nach 5 Uhr. Näheres Osterweg 343. (1717)

Mädchen von 14-16 J. wird gesucht von 15. April bis 1. Mai in der Nähe von Wilsdruff, wegen Verheiratung der jetzigen. Zur Wäsche in allen häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten. Nur Mädchen ordentl. Eltern, von gutem liebevollen Charakter mögen sich melden (auch Witwe). Selbige Mädchen, den engsten Familien-entschieden hat. Sehr gute Behandlung zugesichert. Offerten erbeten unter 1716 an die Expedition dieses Blattes. (1716)

Jalousien-Reparatur (1081) sauber und billig. Dresden, Eisenacher Strasse 26. Jalousien-Fabrik J. Kruse.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen Tage in **Bühlau** bei Dresden in dem Hause

König Albert-Allee 2 Ecke Bautzner Strasse

mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums d. I. und der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Dresden-N. eine Apotheke unter dem Namen

Hubertus-Apotheke

eröffnet habe.

Die vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtete Hubertus-Apotheke empfiehlt sich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens und sichert eine prompte, gewissenhafte und solide Ausführung aller eingehenden Aufträge zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(1709)

Bühlau-Dresden, den 5. April 1906.

A. Warneck.

Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Eine Wohnung

1. Etage, 3 Zimmer, 1 Zimmer, Küche, Vorraum, Balkon, eine beheizt. 11. Etage, 2 Zimmer, 1 Zimmer, Küche, Vorraum (Preis 300 Mk.). 1. Oktober zu vermieten. Preis, Selbstgehr. Nr. 13. (1712)

Blasewitz.

Friedensplatz 4 ist eine geräumige Wohnung, sonnig und freundlich mit schöner Aussicht (neu eingerichtet) von 4 Zimmern, 2 Bädern, Küche, Vorraum u. Zubehör im Preise von 400 Mk. per 1. Juli zu verm. Näheres selbst part. (1708)

I. Etage

best. 4 beheizt. Zimmer, Bad, Küche, Zubehör a. ruh. Seite v. 1. Juli z. verm. Näheres Selbstgehr. Nr. 10. (1681)

Wasserkessel in Hühnerdorf ist unbenutzt sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Einsteckes und alles dazu gehörige vorhanden. Viel bietet Kaufmann. Leuten eine kleine Expedition. Näheres Selbstgehr. Nr. 213. (106)

Große schöne Hängelampe

billig zu verk. (1716) Blasewitz, Schulstr. 13 1

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Verkaufsstellen: Tittmannstrasse 13 und Schumannstrasse 41.

Electric-Kaffee.

In absolut reiner Luft, nur in elektr. Hitze hergestellter Röst-Kaffee, die idealste Röstmethode, die es gibt.

Ohne Koke! Ohne Kohle! Ohne Heigase!

Das Hervorragendste an Wohlgeschmack, Ausgiebigkeit u. Bekömmlichkeit u. daher im Verbrauch von höchster Preiswürdigkeit.

In luftdicht verschlossenen Beuteln à 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd., in welchen der Kaffee sein volles Aroma bewahrt und vor allen äusseren Einflüssen geschützt ist.

à 120, 140, 160, 180 u. 200 Pf. per Pfd.

Reinschmeckende Santos-Melange und Santos-Perl, 100 und 120 Pf. pro Pfund.

Feinschmeckende Perl-Melange und Perl-Ceylon, 140 und 180 Pf. pro Pfund.

Tee

Echt chinesisches Tee pro Pfd. 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400 und 500 Pfg. in 1/10, 1/5, 1/2 und 1/1 Pfd.-Paketen.

Die von uns in Vertrieb gebrachten Tees sind von ersten Importeuren bezogen, preiswert und gut und werden jeden, auch den verwöhntesten Teetrinker, befriedigen.

Cacao

infolge niedrigen Zolles ebenfalls bedeutend billiger. Wir empfehlen unsere seit Jahren mit grossem Erfolg eingeführten Sorten rein löslich, von bestem Aroma und grösster Ausgiebigkeit.

lose: pro Pfund 80, 100 und 150 Pf. in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund-Paketen: Pfund 200 und 240 Pf.

Hafermehl-Cacao-Mischung in bedeutend verbesserter Qualität, Pfund 90 Pf.

Feine Vanille-Bruch-Schokolade, Pfd. 80 Pf., Haushalt-Schokolade, Tablette 15 Pf.

Auf alle vorstehenden Preise gewähren wir noch **6 Prozent Rabatt** in Marken.

Geschichtskalender.

Donnerstag, den 5. April.

- 1784: Ludwig Spohr, Komponist, geb. (Braunschweig).
- 1794: Georges Danton, Revolutionsmann in Paris, guillotiniert.
- 1883: Frdr. v. Richthofen, Geolog, geb. (Karlsruhe, Schlef.).
- 1846: R. G. Conrad, Schriftsteller und Politiker, geboren (Grodzisch).
- 1901: A. Stoilow, bulgarischer Staatsmann, gest. (Sofia).

Sächsischer Landtag.

91. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.
Dresden, 3. April, vorm. 10 Uhr.
Am Regierungstisch: Staatsminister v. Reisch und Kommissare.

Wahl einer Zwischendeputation für den Ständehaus-Neubau.
Abg. Sontard (natlib.) beantragt Wahl durch Zufall und bringt in Vorschlag zu Mitgliedern Präsident Dr. Rechner, Vizepräsidenten Dr. Schill und Opiß, sowie die Abgg. Hähnel und Schied, zu Stellvertretern die Abgg. Hochmann, Grumbt und Dr. Vogel.

Die Vorgesetzten werden einstimmig gewählt.
Anderweite Schlussberatung über Kapitel 1 des Etats (Forsten). — Berichterstatter: Abg. Dabrig - Rischwig (konf.): Es bestehe eine Differenz zwischen den Beschlüssen der 1. und 2. Kammer wegen des Ortes der Errichtung einer Försterschule. Während die 2. Kammer am 19. März Augustsburg mit allen gegen 8 Stimmen wählte, habe die 1. Kammer am 28. März einstimmig Olbernhau gewählt. Die Regierung trete nach wie vor für Olbernhau ein. Die Deputation beantrage, die Kammer möge bei ihrem Beschlusse stehen bleiben.

Abg. Kluge (konf.) beantragt die Errichtung der Försterschule in Olbernhau, da andernfalls die ganze Vorlage scheitert.

Der Antrag findet keine genügende Unterstützung.
Die Abgg. Schubart (konf.) und Langhammer (natlib.) verwenden sich für Augustsburg, während Abg. Andrá (konf.) und Ministerialdirektor Geh. Rat von Seydewitz warm für Olbernhau eintreten.

Die Kammer beschließt gegen 6 Stimmen die Errichtung der Försterschule in Augustsburg.
Schlussberatung über Kap. 70 Tit. 88r, Errichtung einer Irren-Asylanstalt in Arnsdorf.

Der Berichterstatter Abg. Schubart jagte, es sei der lebhafteste Wunsch der Finanzdeputation A, daß die Stadt Radeberg bei der Errichtung von Staatsanstalten künftig in allererster Linie berücksichtigt werden möchte. Der Abg. Behrens trat lebhaft für Arnsdorf ein, und Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Apelt wendete sich gegen die Ausführungen des Abg. Knobloch, der für Radeberg eingetreten war. Schließlich wurden: die für Grunderwerb geforderten 200 000 M. für Errichtung einer Irren-Asylanstalt: in Arnsdorf einstimmig von der Kammer bewilligt.
Schlussberatung über den Antrag des Abg. Enke und

Genossen wegen Regelung des öffentlichen Verdingungswesens. — Berichterstatter: Abg. Dr. Rühlmorgen.

Die von der Gesetzgebungs-Deputation aufgestellten 10 Grundzüge werden gegen die Stimme des Abg. Goldstein angenommen.

Anderweite Schlussberatung über die Abänderung der Revidierten Städteordnung und über die Abänderung des Gesetzes, die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten in den Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleinere Städte, sowie in den Landgemeinden betreffend.

Die Gesetzentwürfe werden einstimmig angenommen.
Das Haus beschäftigt sich sodann mit verschiedenen Petitionen und beschließt, die Petition des Vereins für sächsische Volkskunde in Dresden um Überlassung fiskalischer Räume zur systematischen Ausstellung von Museumsgegenständen der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Spezialkorrespondenten.)

Berlin, den 3. April 1906.

Wie es der bekannte Fluch der bösen Tat ist, daß sie fortwährend Böses muß gebären, so gebar die gestrige überlange Rede des konservativen Abg. Pauli heute eine fast ebenso lange Rede des sozialistischen Abg. Zubeil. Die beiden Parteien konkurrieren im Wahlkreise Potsdam 7; wie schrecklich, wenn die Spandauer Arbeiter der Militärwerkstätten erfahren, daß der konservative Vertreter ihre Räte gerade so umständlich und unumwunden dem Kriegsminister vorgehalten hat, wie es ein sozialistischer nun tun könnte. Zwar hatte Herr Zubeil etwas vor Herrn Pauli voraus: man verstand ihn. Sonst aber wiederholte er nur Herrn Paulis Beschwörungen, und erweiterte sie, um ein Übriges zu tun, auf die Militärwerkstätten von Ganau und Siegburg. Er nannte Spandau, Ganau und Siegburg eine Komparation gleich: schlimm, schlimmer, am schlimmsten. Den ungeduldigen Zuhörer jagte er: ihr Wunsch, den Etat jetzt im Galopp durchzubringen, werde ihn nicht hindern, das Interesse der Arbeiter ebenso weitläufig zu vertreten, wie der Konkurrenz Abgeordnete. Und wie Herr General von Arnim gestern dem Herrn Pauli sagte, seine Beschwörungen seien teils schon mit aller Ausführlichkeit in der Kommission erörtert, teils seien sie ohne tatsächliche Unterlagen, so antwortete er heute ungefähr auch dem Abg. Zubeil und nannte die Militärwerkstätten vorbildlich in Wohlfahrtspflege und Gesundheitschutz der Arbeiter. Allerdings schienen dem Abg. Lucas (natl.) die Beschwörungen, wie er kurz ausführte, einen berechtigten Kern zu haben: nämlich das Verlangen nach einer Ruhegehaltsklasse, nach einem Fonds zur Verbesserung der Wohnungsfürsorge, und nach einem geordneten Advancement, statt eines Aufsteigens nach Lanne und Willkür. Noch einmal drohte der Bettläufer Pauli-Sozialisten um das Wohlwollen des wohlfeilen Spandau zu entbrennen, als Abg. Bachnide (frf. Pgg.) die Militärverwaltung ersuchte, den Zuschuß von 30000 Mark zu den Kommunallosten der Stadt zu erhöhen. Da

aber der Gedanke: „Wir schließen uns dem Kollegen Bachnide an“ bei der größten Redseligkeit nur eine beschränkte Anzahl von Sätzen verträgt, so waren die Herren Pauli und Singer diesmal bald fertig, trotzdem letzterer nicht übel Lust zeigte, die prinzipielle Frage der Kommunalbesteuerung des Fiskus bei dieser Gelegenheit aufzurollen.

Der Rest des Militäretats gab zu besonderen Verhandlungen keinen Anlaß; auch die Debatte über den Militärübungsplatz zu Ohrdruf für das 11. Armeekorps, den die Budget-Kommission aus dem Rotetatsgesetz gestrichen hatte und der im Plenum heute angenommen wurde, bewies nur die übereinstimmende Absicht aller, die zu expropriierenden Bauern angemessen zu entschädigen. Als der Reichstag dann um 6 Uhr den Abg. Liebermann von Sonnenberg als Berichterstatter über den Etat der ostasiatischen Expedition das Wort ergreifen sah und sich in der Stimmung befand, nach zwei Stunden zusammenzubleiben, war es klar, daß der Etat höchstens noch drei Sitzungen beanspruchen würde und daß er vom „Alten“, wenn auch vielleicht nicht Donnerstag, wie dieser wohl möchte, so doch sicher am Freitag abend in die Osterferien entlassen werden würde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Dresden. Das 19. Verzeichnis der bei der Beschwörung- und Petitions-Deputation der 2. Kammer eingegangenen Beschwerden beziehentlich Petitionen umfaßt die Registranden-Nummern 2064 bis 2091. Die Gemeinderatsmitglieder Hermann Hirschberg und Genossen in Riederlöbnitz richteten eine Beschwerde an die Kammer, den angeblichen Eingriff der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt in die Selbstverwaltung der Gemeinde Riederlöbnitz betr. Der pensionierte Bahnwärter E. L. Dörfel in Dresden-Lößtau petitioniert um Gewährung einer Zulage zu seiner Pension. Ein Herr Baldauf aus Pulsnitz beschwert sich über Anstellung eines beim Militär wegen Beleidigung mit Degradation bestraften Mannes als Gerichtsdienergehilfe und schließlich petitioniert ein Anonymus wegen des Bedarfes an Militärpferden in Sachsen.

+ Mit der Wahlrechtsreform beschäftigte sich am Montag abend der konservative Verein für Dresden und Umgegend und sahte nach zwei Vorträgen einstimmig folgenden Beschluß: Eine Reform des bestehenden Wahlrechts ist geboten, um die Härten zu beseitigen, die auch in den nationalgefinnten Wahlkreisen Mißstimmung erregt haben. Jedoch ist als erste Bedingung eines neuen Wahlrechts der Grundsat aufrecht zu erhalten, daß es eine unter allen Umständen sichere Garantie gegen eine Überflutung der Zweiten Kammer durch die Sozialdemokratie bieten muß. Soweit es die Wahrung dieses Grundgesetzes gestattet, soll das neue Wahlrecht erstens die Differenzierung der Wähler auf das geringste Maß beschränken mit der Maßgabe, daß möglichst viele nationalgefinnte Wähler unter sich gleiches Recht haben; zweitens den bisher zur dritten Wählerklasse gehörigen Wählern eine etwas größere Vertretung im Landtag als bisher ermöglichen und drittens die direkten Wahlen enthalten. Zu erwähnen

Wilde Wogen.

Roman von Ewald August König.

54) Nachdruck verboten.

Sollte er jagen, was er wollte? Dann war Steintal verloren, und in seinem Interesse lag es, diesen Mann zu retten. Daß das Gericht überzeugende Schuldbeweise besitzen sollte, konnte er nicht glauben, daher war trotziges Leugnen geboten.

„Ich weiß nicht, was Sie damit jagen wollen,“ erwiderte er, das Haupt zurückwerfend, „ich bin mir keiner Handlung bewußt, die ich nicht vor dem Gesetz verantworten konnte.“

„Jedenfalls haben Sie von der Tat Steintals Kenntnis gehabt!“ sagte der Assessor zu Strid.

„Auch das nicht.“
„Die Aufnahme im Hause Steintals beweist es.“
„Sie beweist nur, daß ich mit Steintal verwandt bin. Daraus, daß ich seine Unterstützung angenommen habe, kann mir doch kein Vorwurf gemacht werden!“

Der Assessor schwieg, er nahm ein Aktenheft vom Tische und blätterte eine Weile darin, dann rückte er mit entschlossener Miene die Brille dicht vor die Augen.

„Es wäre unnütz, wollte ich jetzt noch weitere Fragen an Sie richten,“ sagte er, „Sie werden in einem späteren Verhör wohl andere Saiten aufziehen und dann zu spät bereuen, daß Sie nicht in der ersten Stunde der Wahrheit die Ehre gegeben haben. Da ich Sie jetzt als Angeklagten betrachten muß, kann ich Sie nicht vereidigen, denken Sie in der Untersuchungshaft über Ihre späteren Aussagen ernstlich nach.“

Er winkte dem Gerichtsdiener; Kaspar Strid wollte gegen seine Verhaftung protestieren, aber er kam nicht zu Wort, in der nächsten Minute hatte er schon das Bureau verlassen.

„Daß er sich an der Tat selbst beteiligt hat, glaube ich nicht,“ sagte der Inspektor, der dem Verhör schweigend beigewohnt hatte, „wohl aber bin ich überzeugt, daß er sie kannte.“

„Aber der Gehler wird so gut bestraft, wie der Stehtler.“

erwiderte der Assessor mit gedankenvoller Miene. „Wenn der andere ebenso trotzig und hartnäckig leugnet, so —“

„Den Beweisen gegenüber, die Sie besitzen, wird er es schwerlich können!“

„Wir werden sehen,“ sagte der Untersuchungsrichter, indem er an der Glodenschnur zog, „ich hoffe, daß die Haus-suchung noch weitere Beweise zu Tage fördern wird.“

Berhard Steintal trat ein, er schien seine Wut bezwungen und die Fassung wiedergefunden zu haben.

„Sie wollen eine Erbschaft gemacht haben,“ sagte der Assessor, nachdem die üblichen Vorfragen erledigt waren, „Sie sind über Nacht plötzlich ein reicher Mann geworden, und Sie behaupten, dieser Reichtum sei Ihnen durch eine Erbschaft zugeflossen.“

„Das ist die Wahrheit,“ erwiderte Steintal mit scheinbarer Ruhe.

„Können Sie es beweisen?“

„Welche Beweise verlangen Sie?“

„Vorlegung der Dokumente, die Ihnen in Folge dieser Erbschaft zugegangen sein müssen! Wer hat Ihnen das Geld ausbezahlt?“

„Ein Herr aus Böhmen, der zu diesem Zwecke hierher geschickt worden war.“

„Und der nun wohl nicht mehr aufzufinden sein wird?“ jagte der Richter mit scharfer Betonung. „Sollte es nicht ein Herr aus Newyork gewesen sein? In der Nacht, in der Sie plötzlich ein vermöglicher Mann wurden, haben Sie einem Herrn aus Newyork das Gepäck zur Bahn getragen, erinnern Sie sich dessen noch?“

Steintal hatte die Brauen hoch emporgesogen, sein Blick ruhte starr auf dem Fragenden, Bestürzung spiegelte sich in seinen verzerrten Zügen.

„Das kann ja sein,“ erwiderte er, „ich habe manchen Reisenden zur Bahn gebracht.“

„Weichen Sie mir nur nicht aus, ich spreche von einem Amerikaner, dessen Koffer Sie trugen. Der Herr war nicht ganz nüchtern, er hatte zu viel getrunken, erinnern Sie sich jetzt wieder?“

„Natürlich, jener Herr ist abgereist.“

„Das ist nicht wahr, er ist auf dem Wege zur Bahn verschwinden!“

„Das begreife ich nicht,“ sagte Steintal, der jetzt verwirrt wurde, „auf dem Bahnhofe verließ ich ihn.“

„Das wissen Sie ganz bestimmt?“

„Ganz bestimmt. Er gab mir ein gutes Trinkgeld wegen des Hundewetters.“

„Und seinen Koffer nahm er mit?“

„Nun natürlich.“

„Der Herr hatte Ihnen wohl gejagt, daß in dem Koffer viel Geld sei?“

Die Verwirrung Steintals wuchs, er erinnerte sich plötzlich, daß dieser Koffer irgendwo in seinem Hause liegen mußte.

„Das weiß ich nicht mehr,“ sagte er.

„Sie wissen also ganz bestimmt, daß der Herr mit dem Koffer an jenem Abend abgereist ist?“

„Lieber Gott ja, ich hab ihn ja nicht einsteigen sehen, da ist es immerhin möglich, daß —“

„Kennen Sie diesen Koffer noch?“ fragte der Assessor rasch, indem er das Gepäckstück unter dem Tisch hervorholte.

„Es ist derselbe, den Sie an jenem Abend getragen haben!“

Im ersten Moment hatte Steintal die Fassung verloren, eine Ahnung jagte ihm, daß er nun verloren sei.

„Das kann niemand behaupten,“ sagte er mit heiserer Stimme.

„Der Koffer trägt den Namen des Verwundenen auf dem Deckel, und er ist in der Kumpelkammer Ihres Hauses gefunden worden,“ erwiderte der Richter scharf. „Hier sind noch die Spuren der gewaltigen Erdbrechung, und hier ist das Verzeichnis der Geldsumme, die der Koffer enthielt.“

„Ich weiß nichts davon,“ rief Steintal hastig, „eine andere Person muß ihn in mein Haus gebracht haben.“

„Glauben Sie damit durchzukommen?“ fragte der Assessor Steintal spöttisch. „Man hat Sie in jener Nacht an der Seite des Amerikaners gesehen, als Sie mit ihm zur Bahn gingen; es steht fest, daß er vom Bahnhof drüben nicht abgereist ist, alle Nachforschungen nach ihm sind fruchtlos geblieben, und nun findet man seinen Koffer in Ihrem Hause! Und das nicht allein, nein, Sie sind auch in jener Nacht plötzlich reich geworden, Sie, der bis dahin arme Dienstmann.“

bleibt die in der Debatte erfolgte Auslassung des Präsidenten der Zweiten Kammer, des Hofrats Dr. Mehnert, die recht interessant ist. Der Gewählte sagte nach den „Repp. R. R.“ a. a. o.: Ganz zweifellos wird ein neues Wahlrecht dem nächsten Landtage unterbreitet werden. Das derselbe die Vorlage gründlich und ohne jede Voreingenommenheit prüfen werde, könne er schon heute sagen. Die schwierig die Frage einer Wahlrechtsänderung übrigens sei, habe wohl kaum jemand besser erfahren als er. Der gegenwärtige Landtag wolle die Frage der Wahlrechtsreform wesentlich fördern und wählte eine freie Kommission, aus welcher wieder eine neungliedrige Unterkommission hervorging. In derselben befanden sich namentlich diejenigen Abgeordneten, die am schärfsten für eine Änderung des bestehenden Wahlrechts eintraten. Das Resultat der Verhandlungen sei trotzdem ein recht betrübendes, denn es sei so gut wie nichts zustande gekommen und fast könnte man sagen, die Verhandlungen seien ausgelassen wie das Hornberger Schießen. Die freie Kommission werde nun nochmals zusammentreten und das gesamte Material — es waren über 30 Wahlrechtsvorschlüsse eingegangen — der Regierung überweisen. Der Präsident fügte hinzu, er wünsche, daß es dem Minister des Innern Grafen Hohenthal gelingen möge, das angestrebte Ziel zur Vollendung zu bringen. — Eine leichte Aufgabe wartet des neuen Ministers nicht.

+ Zu einer parlamentarischen Soiree vereinigten gestern Abend Herr und Frau Staatsminister v. Rehsch eine illustre Gesellschaft in den vornehmen Repräsentationsräumen des Ministerhotels an der Seestraße. An der Festlichkeit nahmen die Herren Staatsminister Dr. Hüger, Freiherr von Hausen, Dr. Otto und von Schlieben sowie die Mitglieder beider ständischer Kammern mit ihren Präsidenten Erz. Oberstmarshall Graf Wighum von Ustädt und Geh. Hofrat Dr. Mehnert an der Spitze und auch zahlreiche Regierungskommissare teil. Unter den Mitgliedern der ersten Kammer bemerkte man auch Seine Königliche Hoheit Prinz Johann Georg. Die ankommenden Gäste wurde am Eingange der Festräume von den hohen Gastegebern in bekannter liebenswürdiger Weise begrüßt und bald entwickelte sich in den glänzend erleuchteten Sälen eine lebhaft Diskussion, die auch durch ein gegen 10 Uhr serviertes Souper nicht unterbrochen wurde. Erst gegen Mitternacht fand die Soiree ihren Abschluß. An derselben hatten zirka 170 Herren teilgenommen.

+ Der Sächsischer Landesverein des Evangel. Bundes hielt im Vereins Hause der Zingendorferstraße eine geschäftliche Sitzung ab. Aus dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Landesverein an den sächsischen Hilfsausstuf für die evangelische Bewegung die ansehnliche Summe von 37 827,84 M. abliefern konnte. Der Zentrallasse des Bundes wurden 12 986 M. zugeführt. Die Zahl der Zweigvereine hat sich in Sachsen auf 97 erhöht. Die Bundesgeneralversammlung wird in Braudenz und Danzig abgehalten, während das Jahresfest des Landesvereins am 23. und 24. September in Riesa oder Rue begangen werden soll. Auf dem Jahresfeste sollen die geistliche Lage der Evangelischen in Sachsen und der Toleranzantrag behandelt werden. Die Zahl der evangelischen Junglingsvereine stieg auf 120 und seit dem Beginne der evangelischen Bewegung im Jahre 1898 sind 38 033 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten und 100 evangelische Kirchen konnten vollendet werden.

+ Der Kaiser kehrte am Dienstag früh aus Arefeld nach Berlin zurück und hörte die Vorträge des Admiralschefs und des Chefs des Marinekabinetts.
+ Botschafter von Radowicz dürfte für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Marokko-Konfe-

renz den Schwarzen Adlerorden erhalten. Auch Graf Kattenbach ist für eine hohe Auszeichnung in Aussicht genommen. In seinem Telegramme an die beiden deutschen Vertreter hat unser Kaiser deren verdienstvoller Tätigkeit in besonders warmen Worten Anerkennung gezollt. Also auch hier keine Ursachen, große Wirkung.

+ Der Reichstag wird die zweite Etatslesung vor Ostern nicht mehr fertig bringen. Es sollen daher noch Beendigung des Militäretats nur noch einige kleinere an die Budgetkommission zurückverweisen gewesene Etatspositionen erledigt und dann die Etats des Reichsfinanzlers und des Auswärtigen Amtes zur Debatte gestellt werden. Diese beiden Etats lassen sich vor der Osterpause, die bestimmt am Freitag angetreten wird, nicht mehr erledigen; jedoch wird der Reichsfinanzler noch vor Ostern Seligenzeit finden zu seiner angekündigten Rede über die auswärtige Politik und Marokko. Der Rest des Etats wird nach Ostern in etwa acht Tagen durchberaten werden. Abdann beginnt Anfang Mai die zweite Lesung der Reichsfinanzreform und im Anschluß daran die dritte Lesung des Etats.

+ Die Budgetkommission des Reichstags hat mit der Beratung der Militärpensionsgesetze begonnen, die am heutigen Mittwoch fortgesetzt wird. Zum § 1 des Offizierpensionsgesetzes, welcher bestimmt, daß Offiziere des Friedensstandes eine lebenslängliche Pension erhalten, wenn sie nach mindestens zehnjähriger Dienstzeit dauernd dienstunfähig geworden sind, oder ohne Rücksicht auf die Dienstdauer, wenn sie infolge einer Dienstbeschädigung zum Militärdienst untauglich geworden sind, liegt ein Antrag Erzberger (Str.) vor, wonach die Pensionberechtigung verwirkt sein soll, wenn er sich Mißhandlungen Untergeordneter schuldig gemacht oder an einem Zweikampf teilgenommen hat. Kriegsminister von Einem tritt den Anträgen mit größtem Nachdruck entgegen. Jede Fügung werde gerichtlich geahndet. Sollte bei zweimaliger Verurteilung durch das jetzige Gesetz der Pensionsanspruch beseitigt werden, so sei das eine draconische Härte. Verletzungen im Zweikampfe gehörten nicht zu den Dienstverletzungen. Der Antrag Erzberger wurde darauf abgelehnt. Ein weiterer Antrag Erzberger, der den Pensionsanspruch aufheben will, wenn der Betreffende wegen vorläufiger Unterlassung obliegender Meldung oder Verfolgung strafbarer Handlungen seiner Untergebenen verurteilt worden ist und innerhalb drei Jahren aus gleichem Grunde abermals verurteilt ist, wird mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Dagegen wird ein dritter Antrag Erzberger, der eine Gesundheitsbeschädigung, welche infolge eines Zweikampfes entsteht, nicht als Dienstbeschädigung gelten lassen will, mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen.

+ Die Steuerkommission des Reichstags nahm den § 12 der Erbschaftsteuervorlage, unter Ablehnung aller übrigen Anträge in der Fassung der ersten Lesung mit einem Zusatzantrag Groeber (Str.) an, die stufenweise Erhöhung der Steuer bei den leiblichen Eltern, voll- und halbblütigen Geschwistern sowie Abkömmlingen ersten Grades von Geschwistern erst bei dem Betrage von 50 000 M. beginnen zu lassen. Im übrigen bleibt es also dabei, daß die Steuer je nach dem Grade der Verwandtschaft 4 bis 10 Prozent beträgt und Erbansfälle an Ehegatten und Kinder unbesteuert bleiben. Im § 13 wurde der steuerfrei zu lassende Betrag des Mobiliars von 10 000 auf 5 000 M. herabgesetzt, die Steuer bei Erbansfällen an Kirchen und Stifte beträgt 5 Prozent. Über die Frage der Steuerbefreiung der Landesfürsten und Landesfürstinnen wurde noch keine Entscheidung getroffen. Die Beratung wird am heutigen Mittwoch fortgesetzt.

+ Zu den Konferenzen über die geplante Reform der Personen- und Gepäcktarife, die in Berlin stattge-

halten haben, schreibt die „Reichs. Abg. Bl.“: Wenn auch einige Regierungen sich ihre empfindlichen Entscheidungen bis zur Erörterung in den gezeigenden Abberkungen vorbehalten mußten, so haben die Beratungen doch das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß jetzt ohne Verzögerung an die Ausführungsarbeiten herangegangen werden kann, die allerdings sehr zeitraubende sind, so daß bis zur Einführung der neuen Personen- und Gepäcktarife noch geraume Zeit vergehen wird.

+ Aus Algicira wird gemeldet: Aus guter Quelle verlautet der Inhalt der Generalakte der Konferenz. Die Generalakte erklärt einleitend, daß die an der Konferenz beteiligten Staatsoberhäupter, weil die Ordnung, der Friede und das Gedeihen in Marokko nur nach Einführung von Reformen herrschen können, die auf dem dreifachen Grundgedanken der Souveränität des Sultans, der Integrität seines Staates und der Gleichheit der kommerziellen Behandlung beruhen, auf Einladung des Sultans zwecks Beratung der Reformen und Beschaffung von Mitteln zur Durchführung des zwischen den Mächten und dem Sultan vereinbarten Programms Vertreter entsandt haben, welche berieten und annahmen: 1) eine Erklärung betr. die Organisation der Polizei; 2) ein Waffenschmuggelreglement; 3) eine Staatsbank-Konfessionsakte; 4) eine Erklärung über bessere Steuererträge und Schaffung neuer Einkünfte; 5) eine Erklärung über Zölle und Schaffung neuer Einkünfte, und 6) eine Erklärung über die öffentlichen Dienstwege und die öffentlichen Arbeiten. Die Generalakte enthält sodann sämtliche diese sechs Punkte betreffenden Artikel sowie drei Schlussartikel, wonach die Mächte sich verpflichten, ihre Gesetzgebung mit den durch die Generalakte übernommenen Verpflichtungen in Einklang zu bringen, wonach ferner Ratifikationen spätestens am 31. Dezember 1906 in Madrid vorgelegt sein müssen, die Generalakte mit Eingang aller Ratifikationen spätestens am 31. Dezember 1906 in Kraft treten, wonach ferner alle Anträge der Signatarmächte mit Marokko gültig bleiben, im Falle eines Widerstreits aber die Bestimmungen der Generalakte vorgehen. Die Beitrittserklärung des Sultans zur Generalakte soll durch Vermittelung der spanischen Regierung den übrigen Signatarmächten kundgegeben werden.

+ Die Frage der russischen Anleihe ist, wie die „Täg. Rundsch.“ erfährt, noch nicht zum Gegenstande einer offiziellen Anfrage bei der deutschen Reichsregierung gemacht worden. Da aber schon seit längerer Zeit über die Unterbringung eines Teiles des neuen russischen Geldbedarfs mit den deutschen Banken Verhandlungen schweben, so ist die Staatsregierung in Erwägung getreten, ob der gegenwärtige Zeitpunkt für eine Anleihe geeignet erscheint. Im Mai dieses Jahres wird das Deutsche Reich und Preußen Anleihen von 500 bis 600 Millionen Mark aufnehmen. Aus diesem Grunde würde es begreiflich sein, wenn die Reichsregierung sich grundsätzlich ablehnend gegen einen fremden Wettbewerb um das deutsche Anlagekapital verhielte. Es sind außerdem die russischen inneren Zustände noch keineswegs so geklärt, daß an eine gesunde Entwicklung der Volkswirtschaft zu glauben wäre. Und gerade diese Erwägungen werden für die Entscheidung unserer Regierung in erster Linie ausschlaggebend sein. — Nebeliegend, aber unzutreffend ist die Vermutung, die Haltung der deutschen Regierung in der Anleihefrage mit der russischen Politik in der Marokko-Frage in Zusammenhang zu bringen. Das ist nach der Aufklärung der Haltung Russlands in der Marokko-Angelegenheit von deutscher amtlicher Stelle aus selbstverständlich.

+ Im Reichstagswahlkreise Gagen sind die Kandidaten für Eugen Richter aufgestellt: Vom Zentrum Arbeitersekretär Weyer, von den Sozialdemokraten Arbeitersekretär König, von den Freisinnigen Ingenieur Dr. Kollmann.

haben am Tage darauf eine Wirtschaft gekauft und den Kaufpreis bar gezahlt. Sie haben das Geld mit vollen Händen verschwendet und können nicht den geringsten Beweis dafür liefern, daß es auf ehrlichem Wege erworben worden ist. Sie sind der Würde des Amerikaners, Sie haben seinen Rausch bemut, um ihn zu mordern und zu ertränken!

„Gelten Sie ein!“ rief Steinthal entsetzt. „Diese Anklage ist falsch, ich bin kein Mörder!“

„Ihr hartnäckiges Leugnen wird Sie nicht retten,“ fuhr der Assessor fort, „ich erhebe diese Anklage gegen Sie und ich bin überzeugt, daß die Untersuchung genügend Beweise Ihrer Schuld liefern wird. Sie und Kaspar Strid, Sie beide haben jenes Verbrechen begangen, hoffen Sie nicht darauf, daß die Untersuchung resultatlos bleiben wird, wir haben bereits schwerwiegende Beweise, die Ihre Schuld außer Zweifel stellen.“

„Nein, so ist es nicht,“ sagte er heiser, „bei Gott nicht, einen Mord habe ich nicht auf dem Gewissen!“

„Auf welchem Wege sind Sie dann in den Besitz des Koffers gekommen?“

„Ich will alles bekennen, Herr Richter! Nehmen Sie die schredliche Anklage zurück. In jener Nacht stand ich trotz Sturm und Regen an meiner gewohnten Ecke, ich hatte am Tage nichts verdient und wußte nicht, woher ich einige Groschen nehmen sollte, um meinen Hunger zu stillen. Ich hätte ja zu meiner Braut gehen können, aber ich war zu stolz, bei ihr um ein Stück Brot zu betteln, ich wußte ja, wie wenig sie selbst besaß. Dennoch war ich im Begriff, es zu tun, als ich einen Herrn auf mich zukommen sah, der einen kleinen Koffer trug. Ich ging ihm entgegen und erbot mich, den Koffer zu tragen, er sah mich eine Weile starr an, dann brach er ein lautes Lachen aus, aber er gab mir den Koffer. „Komm, Hund!“ sagte er, und dann folgten noch einige andere Grobheiten, die ich geduldig einsteckte, um die paar Groschen, die ich verdienen mußte, nicht wieder zu verlieren. Er war verwirrt, das sah ich gleich, er sprach fortwährend, es war alles tolles Zeug, so daß mir bald unheimlich wurde. Wir mußten über die Brücke, und hier wurde es noch toller, es kam wohl daher, weil der Herr seinen sicheren Boden mehr unter den Füßen fühlte. Er machte seinen Schirm zu, der Sturm riß ihm den Hut vom Kopf, er lief ihm lachend nach und stieg

durch das Gelande hindurch auf ein Ponton, der Gut aber war längst im Wasser. Ich war ihm gefolgt, ich stand hinter ihm, es wurde mir jetzt klar, daß ich es mit einem Wahnsinnigen zu tun hatte. Über die Brücke eilten Schritte, Stimmen wurden hinter mir laut, die Personen konnte ich in der Finsternis nicht sehen. Ich wandte mich wieder zu dem fremden Herrn um, ich wollte ihm sagen, daß es die höchste Zeit sei, der Zug fahre sofort ab, aber ich konnte kein Wort über die Lippen bringen, so furchtbar stierte er mich an. „Was wollen Sie hier, Herr?“ fragte er. „Sie sind ein Mörder, Sie lehnen nach meinem Blut, aber Sie haben mich noch nicht.“ Wie ein Tiger sprang er auf mich zu, ich hielt den Koffer vors Gesicht, um mich zu schützen, er prallte in seiner Lohsucht dagegen, taumelte zurück und stürzte über den Rand des Pontons in den Strom. Ich hörte nur einen Silberglanz, dann war er verschwunden.“

Abermals trocknete Steinthal seine nasse Stirn, er atmete tief auf, es schien ihm eine Last von der Seele genommen zu sein.

„Das alles war so plötzlich gekommen, daß ich völlig betäubt dastand,“ fuhr er fort. „Hilfe konnte ich nicht bringen, die Fluten hatten den Unglücklichen längst mitgerissen. Und nun übermannte mich die Angst. Wenn jemand den Hilferuf gehört hatte und mich auf dem Ponton fand, dann fiel auf mich, den armen Teufel, gleich der Verdacht, daß ich einen Menschen ins Wasser geworfen habe. Wenn ich auch die wahre Tatsache erzählte, man schenkte mir doch keinen Glauben, ich wurde ins Gefängnis gebracht und dann war ich verloren. Ich kroch in den Kahn hinein und versteckte mich, und nun kam mir der Gedanke, daß dieses Unglück für mich ein Glücksfall werden könne. Was in dem Koffer war, wußte ich nicht, aber ich wußte, daß der Herr über Bremen nach New York reisen wollte; es verging also längere Zeit, ehe man ihn vermisste, und so lange war der Koffer herrenlos im Gut, dem niemand nachforschte. Ich hielt mich lange versteckt, dann trug ich den Koffer nach Hause. Niemand sprach mich an, ich brauchte also keine Furcht zu hegen, auf mich konnte niemals ein Verdacht fallen. Ich fand in dem Koffer eine große Geldsumme, mit welcher ich dann die Wirtschaft „zum Schwan“ laufen konnte. Ich war ein Fiel, daß ich es tat. Mit dem Gelde hätte ich die Stadt verlassen sollen, dann wäre ich bis an

mein Lebensende ein geachteter und vermöglicher Mann geblieben. Aber ich bin immer ein Prahlhans gewesen, und es kitzelte mich, daß ich meiner Braut meinen Reichtum beweisen konnte; das war mein Unglück! Nun wissen Sie alles, ich habe Ihnen die volle Wahrheit gesagt, und wenn ich strafbar bin, so muß ich die Strafe auf mich nehmen; aber wegen einer Blutschuld kann ich nicht angeklagt werden.“

Das einzige Geräusch, das sich im Gerichtszimmer hören ließ, kam von der Feder des Aktuars, welche eifertig über das Papier glitt.

„Die Geschichte klingt etwas unwahrscheinlich,“ brach der Assessor endlich das Schweigen, aber seine Stimme klang jetzt nicht mehr so barock wie vorher. „Es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß der Amerikaner Sie angegriffen haben soll; glaublicher erscheint es, daß Sie den günstigen Augenblick benützt und ihn hinuntergestoßen haben.“

„Wie ich es Ihnen gesagt habe, so hat sich die Sache zugegetragen,“ erwiderte Steinthal, „ganz genau so, der Himmel ist mein Zeuge.“

„Die Leiche ist bis heute noch nicht gefunden worden!“

„Wohl deshalb nicht, weil man sie nicht gesucht hat.“

„Und Kaspar Strid?“ fragte der Assessor rosch. „Er ist Ihr Mitschuldiger; die Bereitwilligkeit, mit der Sie ihn unterstützt haben, beweist das. Sie mußten kein Schweigen erkaufen, er ist Ihr Verwandter nicht, das haben wir bereits festgestellt.“

„Nein, er ist es nicht,“ antwortete Steinthal. „Strid kam eines Abends zu mir, abgerissen und halbverhungert, er sprach dieselben Vermutungen aus, auf die Sie vorhin Ihre Anklage gründen wollten. Er hatte mich gesehen, als ich den Fremden hinüberbrachte und auch später, als ich mit dem Koffer zurückkam. Er drohte mir, daß er zur Polizei gehen und Anzeige machen wolle, da mußte ich mir seine Verschwiegenheit sichern.“

Der Assessor schüttelte noch immer ungläubig das Haupt.

(Fortsetzung folgt.)

Im Hamburger Seemannsverein soll...

Der Arbeitermangel in der Landwirtschaft...

Oesterreich.

Wien, 4. April. Über eine angebliche Spannung...

Ungarn.

Budapest, 4. April. In der ungarischen Krise...

des gemeinsamen Ministers des Äußeren, Grafen Solu...

Russland.

Petersburg, 4. April. Die „B. L. A.“ veröffentlicht...

Frankreich.

Paris, 4. April. Prinz Albrecht von Preußen...

Amerika.

Washington, 4. April. Im Repräsentantenhaus...

des Repräsentantenhauses für Mittel und Wege während...

+ New York, 4. April. Die Verhandlungen zwischen...

Hauswirtschaft.

Rüchensetzeln für Donnerstag, den 4. April. Schöpfenfleisch...

Sächsische Märkte im Monat April.

Brandis Schw., Röhrenbräde, Lengensfeld, Strehla, Reustadt...

Marktpreise.

Großhainer Kop-, Vieh- und Brettermarkt vom 3. April 1906. Preis eines Ferkels 15-20 Mk...

Dresdner Bankverein. Leipzig Burgstrasse 26. Dresden Waisenhausstrasse 21 - Ringstrasse 22. Reserven 2 900 000 Mk.

Table with columns: An- und Verkauf, Staatspapiere, Bankeinlagen, Wechsel, etc. Includes various financial data and exchange rates.

Fritz Heinicke
Erfurter Samenhandlung
besonders prima Sorten
Dresden-A.
48 Wilsdruffer Strasse 48
Höhe der Postkassa.

Deine
Samen für Blumenbeete.
Anemone, Geranie, Dahlie, Paeonie, Rosen, Lilien, Stachelhäuter, Glocken, Tulpen, Narzissen, Primeln, Ranunkeln, Fenchel, Klee, Veilchen, Glockenblumen, Ringelblumen, Kornblumen, Strohblumen, Sonnenroten, Scabiosa, Rellen, Sommerblumen gemischt.

Saat
für Rabatten etc.
Lobelia, Kreuz, Agapanthus, Pyramiden, Sempino, Dora, Löwenmaul, Helianthus.

Deine
Samen Interessant. Pflanzen.
Lobelia, Kreuz, Agapanthus, Pyramiden, Sempino, Dora, Löwenmaul, Helianthus.

Ernte
Landwirtschaftliche Samen.
Zuckerrüben, Kartoffeln, Bohnen, Erbsen, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Haubergfrucht, Kürbis, Kürbiskerne, Kürbisöl, Kürbisfleisch, Kürbiswasser, Kürbisessig, Kürbisalkohol, Kürbisessenz, Kürbisextrakt, Kürbisölöl, Kürbisessenzöl, Kürbisessenzalkohol, Kürbisessenzessig, Kürbisessenzalkoholöl, Kürbisessenzessigalkohol, Kürbisessenzalkoholölöl, Kürbisessenzessigalkoholölöl.

Fritz Heinicke
Erfurter Samenhandlung
besonders prima Sorten
Dresden-A.
48 Wilsdruffer Strasse 48
Höhe der Postkassa.
(1269)

Gelegenheitskauf.
In diesen Tagen gelangt ein Posten, auf Lager etwas angestautete
weisse und farbige Hemden, Beinkleider, Unterröcke, Tüdel-
Schürzen, Wirtschafts-Schürzen, Krage, Chemisets,
Serviteurs, Manschetten, Taschentücher, weisse und
farbige Bettbezüge, Betttücher etc.
zu spottbilligen Preisen zum Verkauf. (1652)
Oberlausitzer Leinen- und Baumwollwaren,
A. G. Schönefeldt, Gegr. 1876 durch C. Zenker
BLASEWITZ, Residenzstrasse 44, Ecke Johannastrasse.

Teppiche
in reicher Musterauswahl u.
besonders preiswerten
Qualitäten sind eingegangen.
Bettvorlagen, Fußvorlagen
Portieren
Läuferstoffe
Speziallager.
Linoleum
jetzt Ausnahmepreise!
Übernahme des Legens.
Linoleum-Teppiche
Tisch-Wachsmaße
Plüschstühle
in jeder Preislage u. Größe
sehr billig
empfiehlt: (2764)
Julius Krause
vorm. C. E. Hanewald
Dresden-A.
An der Kreuzkirche 1b
2. Haus vom Altmarkt.
Fernspr. 6224.

Samen!
für alle Gegenstände
und bewährte Sorten neuer Sorten
Wie
Gemüse-Samen:
Gartensamen
für alle Gegenstände
und bewährte Sorten neuer Sorten
Die
schönsten Blumen-
Samen für Gruppen:
Zierpflanzen
zu Einfassungen:
Japanischer Hopfen.
Die
interessanten Samen:
Japan. Goldbandlilien
Japan. Drachlilien
Japan. Schwertlilien
Glocken, Pfingstrosen,
Fusanelilien,
Georginen, Gladiolen,
Tritoma lveria,
Cactus Dahlien.
Glückskele
reizend zu Einfassungen,
vielfältiger, mit roten Blumen,
Knoten erben
10 Stk. 15 Pf., 100 Stk. 1 Mt.
Japan. Kletterrosen,
extra schöne Pflanzen.
1 Stk. 75 Pf.
Knollenbegonien, Camo,
Rosenknollen, Tiger-Lilien,
Luberojen, Monstrosen,
Blumenecke, Blumenbänder,
Gras-Samen
bewährte Mischung für
fliegende Gegenstände.
Von vielen bei obengenannten
Gemüse- u. Blumen-Samen werden
schon 5- und 10-Pf.-Portionen
abgegeben.
Reich illustrierte Kataloge
mit Kulturanschauung gratis.
Zeiger & Faust
Erfurter Samen-Handlung
Dresden,
2 Wettinerstrasse 2
2. Haus vom Postplatz.
Eigene Versuchsfelder.

Ausführung aller
Polster- und
Dekorationsarbeiten.
Tapezieren.
Legen von Teppichen und Linoleum usw.
Carl Lisse, Tapezierer und
Dekorateur.
BLASEWITZ,
Tolkewitzerstr. 8, Ecke Dampfschiffstr.

Berufs-Vorbildung — — Abteilungen für männliche
und weibliche Besucher —
Oktobr 1906 — 41. Schuljahr (St. und St. Semester). Schulgeld-Tabellen und wünschenswerten Plänen für alle
Abteilungen, persönl. Vorberfragungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis
persönlicher Verhandlung kostenlos. Gesuchen um schriftliche Auskunft oder um Zusendung von Druck-
sachen sind Briefmarken für Rückporto beizufügen.
I. Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule (kaufmännische Fortbildungsschule, Lehrlingsschule).
Jahres- und Halbjahrs-Kurse für Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die für
künftigen Beruf sich erst vorbereiten sollen; 8 Lehrfächer (ministeriell genehmigte Pflichtfächer) jährlich
90 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzugeählte Lehrfach (Wahlfächer), jährlich 10 Mark Schulgeld
mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Ostern oder Michaelis
einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten) wollen.
II. Handelswissenschaftliche Privat-Kurse für Erwachsene. Klassen für Studierende ver-
schiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.
A. Für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte,
Militär verschiedener Dienstgrade usw.).
B. Für Frauen und Mädchen.
In allen Abteilungen Jahrs-, Halb- und für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-Kurse in Tages- und
Abend-Klassen. Freie Auswahl der Lehrfächer, auf Wunsch Beratung und vorwegweise Zusammenstellung
geeigneter, lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufszweige und Berufswege
(Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinen-
schreiber usw.). — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Kursdauer.
III. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- u. Gemeinde-
dienst usw.), ebenso für Prüfungen behufs Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und behufs Aufnahme
in die technischen Staatsbehörden, Bergwerksschulen, Werkmeisterschulen, Ingenieurschulen, Tech-
niken, Industrieschulen usw.
Klemich'sche Handels- u. Höhere Fortbildungs-Schule
Dresden-A. 9, Moritz-Strasse 3, Direktion L. O. Klemich jr. Tel. 257.

PATENT
BUREAU
KRUEGER
Ankäufer frei. Verwertung.
1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906.

Kaffee-Spezialgeschäft
Schillerplatz 7, beim Café Toscana.
Eigene Rösterei.
Nur feine und reine Kaffee-
sorten, roh u. frisch gebrannt
zu 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80,
2.00, 2.40 Mk. (1004)
Spezialität:
Toscana-Mischung
I & Pfd. Mk. 2.—
II & Pfd. Mk. 1.60.
Köhler & Zimmermann.

LOSE Königl. Sächs.
Landes-Lotterie,
Ziehung 5. Klasse
beginnt am 4. April
2246) empfiehlt
Adolph Hessel, Dresden,
Fernspr. 6220,
Am der Kreuzkirche 1 part.,
Eckhaus vom Altmarkt.

Total-Ausverkauf.
Um mein seit 59 Jahren bestehendes
Uhrgeschäft möglichst bald aufzulösen,
verkaufe von jetzt ab mein immer noch
reichhaltiges Lager von (1078)
Uhren und Goldwaren
zu jedem annehmbaren Preise.
2jährige Garantie wird geleistet.
F. W. Mühlberg Nachf. Oskar Gebauer
Dresden, Webergasse 22.
Gegenüber der Bärenschänke.

GOLDMANN am Altmarkt
BITTE UM
ZULESENDUNG
EINES
FRÜHJAHR-
KATALOGES.
1906.
L. Goldmann
Confektions-
Haus.
PRESSEN
am
Altmarkt.
(1690)

Bau- u. Möbel-Tischlerei und Glaserei
von Rob. Schramm, Blasewitz, Sebnitzer Str. 13.
empfiehlt sich bei vorkomm. Arbeiten. Aufpolieren u. Reparaturen gut
u. preiswert. Prompte Bedienung. Fertige Möbel stets auf Lager. (1006)

Kronleuchter
für Gas und elektrisches Licht.
Größtes Lager am Platze.
In jeder Preislage und Stilart.
— Täglich Eingang von Neuheiten. —
Hermann Liebold,
Dresden-A., Grosse Kirchgasse 6, part. u. I. Etg.
Telephon 3337 und 3377.

Japan. Goldbandlilien
Japan. Drachlilien
Japan. Schwertlilien
Glocken, Pfingstrosen,
Fusanelilien,
Georginen, Gladiolen,
Tritoma lveria,
Cactus Dahlien.
Glückskele
reizend zu Einfassungen,
vielfältiger, mit roten Blumen,
Knoten erben
10 Stk. 15 Pf., 100 Stk. 1 Mt.
Japan. Kletterrosen,
extra schöne Pflanzen.
1 Stk. 75 Pf.
Knollenbegonien, Camo,
Rosenknollen, Tiger-Lilien,
Luberojen, Monstrosen,
Blumenecke, Blumenbänder,
Gras-Samen
bewährte Mischung für
fliegende Gegenstände.
Von vielen bei obengenannten
Gemüse- u. Blumen-Samen werden
schon 5- und 10-Pf.-Portionen
abgegeben.
Reich illustrierte Kataloge
mit Kulturanschauung gratis.
Zeiger & Faust
Erfurter Samen-Handlung
Dresden,
2 Wettinerstrasse 2
2. Haus vom Postplatz.
Eigene Versuchsfelder.

Molkerei Naake
Blasewitz, Tolkewitzerstr. 39
empfiehlt (801)
Kur- u. Kindermilch
von Trockenfütterung & 1 85 Pf.
Vollmilch I. Sorte:
in Flasch. mit Reform-Verschluss
& 1 20 Pf.
aus dem Krug & 1 18 Pf.
— Fernsprecher Nr. 2396. —

**Fahrräder-
Ausverkauf**
der Modelle 1906 unter Garantie
Doppelstockung, mit Freil.
font 85, 110, 125 und 175 Mart.
jezt 65, 85, 100 u. 125 Mart.
Robet, gebt. 15, 25, 35-75 RT.
Werkzeugfabrik der
„Presto“ Fahr- und
Motorrad
Das beste und preiswerteste Rad
Mantel, neu, 2,25, 2,75, 3,25,
3,75, mit Ger. 4,50 b.
9,50 RT., gebt. 3 RT. u. 2,50 RT.
Schluche, neu, 2,25, 2,75-5 RT.
Eaternen, Del. 55, 65-5,75 RT.
Herzchen-Rat., 1,85, 2,50-9,50 RT.
Gehale 0,75-4,50 RT., Auf-
pumpen 0,35, dreifach 0,68,
Aufpumpen 0,75, 1-3,75 RT.
Garnischen 0 44, Gepäckträger
0,35, Rucksack 0,35-3,50 Mart.
Greden 0,18-1,60 RT., Wich-
schächer Paar 0,85, 1 u. 1,25,
Fahrradklüber 0,50, Garbib
kg 35 und 45 Pf., Osterad mit
Freilauf Torpedo u. 18 Mart.
Isolange Sport. (1148)
Max Selzl, Wettinerstr. 46.
Höhe: Siegelstraße 10.

Aegir-Fahrräder von R. 85-165,
Maenel- " " 80-150,
Mantel von R. 2,75, Schluche
von R. 3,00, Laternen von R. 1,10,
Glocken von 20 Pf., Fuss-
pumpe von R. 1,10 an.
Torpedo-Freilauf
R. 18.—
Ferner alle sonstigen Zu-
behörteile billig.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.
J. Bläsche, Dresden-A.,
Wettinerstr. 44. Wettinerstr. 44.
Billigste Preise für Wiederverkäufer. (1511)